# Die wahren Wissenschaften und die wahren Bauern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **42 (1987)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-892150

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

terie, auf dem eigenen Feld das gerade Gegenteil, eine fesselnde Lektüre. Wenn wir damit noch mehr Einblick nehmen können in die sensiblen Beziehungen von Boden, Unkraut und Kulturpflanze, Einblick nehmen können in die Einflüsse des Unkrauts auf Planzenschutz und Ertrag, Einblick nehmen können in die katalysatorische Wirkung des Unkrauts auf die Bodenbiologie, dann werden wir dem vorbehaltslos zustimmen: Das Unkraut als Schicksalsfrage des biologischen Landbaus.
Und wenn wir dann selber erleben wie die «Qualitätszeiger» unter den Unkräutern unsere Erträge stabilisieren, dann können wir verstehen, dass es Freunde gibt, die wissen, soweit es an ihren Böden liegt, dürfen sie mit guten Ernten rechnen, dass es Freunde gibt, für die ein bescheidenes Randenfeld, ein grosses Wunder, ein zur Ernte noch völlig sauberes Kartoffelfeld, eine grosse Begeisterung bedeutet, dann können wir verstehen, dass es Freunde gibt, die mit Gelassenheit und Zuversicht der Zukunft entgegen sehen. Wenn wir das selber erleben, dann haben wir im biologischen Landbau Meisterschaft erreicht, zu seinen Zielen gefunden: dem Leben dienen, die Leistung steigern, die Kosten senken.

# Die wahren Wissenschafter und die wahren Bauern

Wir entnehmen die folgenden Überlegungen dem Werke von Herrn Doz. Dr. med. H.P. Rusch: «Naturwissenschaft von morgen.» Dieses ist 1955 in Küsnacht-Zürich, erschienen.
Prof. Mommsen führt im Vorwort in dieses Buch ein:

> «Die Dinge sind nun reif, um auch im Zusammenhang einen grösseren Kreis mit diesem Gedankengut bekannt zu machen. Die Beschäftigung mit der Literatur ergibt, dass Forscher gelebt haben, die manches von dem, was Rusch behauptet, auch schon gefunden hatten. Sie sind nur mit ihren Ansichten gegen die herrschende Lehrmeinung nicht durchgedrungen. –
> Ich wünsche diesem Buch eine Leserschaft, die bereit ist, neue Gedankengänge aufzunehmen. Menschen, die von Fachwissen unbeschwert sind, wird es vermutlich leichter fallen, hier zu folgen. Ich hoffe jedoch, dass auch Wissenschafter Anregungen empfangen, über die Grundlagen, auf denen sie stehen, nachzudenken und kritisch zu prüfen, ob das, was ihnen eine Selbstverständlichkeit zu sein scheint, wirklich stimmt. Rusch weiss genau, dass nur ein Anfang gemacht ist. Aber es ist notwendig, erst einmal ein Tor aufzustossen, um einem Strom neuer Erkenntnisse zum Durchbruch zu verhelfen.»

Das war Ende der vierziger, Anfang der fünfziger Jahre. Herr Dr. Rusch suchte damals mit mir jede Gelegenheit, die sich uns geboten hat, um über die wissenschaftlichen, theoretischen und praktischen Grundlagen der organisch-biologischen Anbauweise, die wir im Begriffe waren aufzubauen, ins klare zu kommen. Er hat dabei mehr über den wissenschaftlichen, theoretischen Teil beigetragen. Mir kamen die praktischen Voraussetzungen dieses neuen Weges, die Arbeiten in den Gärten, den Feldern und Äckern zu. Wie viele Tage haben wir so miteinander verbracht. Immer waren auch die Frauen mit dabei. Wenn Herr Dr. Rusch zu uns gekommen ist, fanden die Besprechungen im Garten unserer Schweizerischen Bauern-Heimatschule auf dem Möschberg oder auf einem unserer Betriebe statt, die in der Umstellung begriffen waren.
Das waren die Anfangszeiten. Uns beiden war aber schon damals klar, dass das Wirtschaften mit den Kunstdüngern und den chemischen Spritzmitteln nur auf Kosten der Gesundheit von Mensch und Tier, aber ebensosehr des wirtschaftlichen Wohlergehens der Familien ging, und deshalb abgelöst werden müsste.
Wir haben über diese Arbeiten bereits in der Weihnachts-Nummer des letzten Jahres berichtet. Wir lassen für heute den Schluss-Abschnitt des Berner Vortrages von Herrn Dr. Rusch folgen. Er überschreibt ihn mit den Worten:

## «Die wahren Wissenschafter und die wahren Bauern»

Sie selbst, meine lieben Freunde, haben bei dieser Arbeit tatkräftig und massgeblich mitgeholfen; Sie selbst haben gesehen, wie einfach es eigentlich ist, ein praktisch brauchbares Urteil über die biologische Beschaffenheit Ihrer Böden und Komposte zu bekommen.
Sie haben es sich mit Ihrem Lebenskreis zur Aufgabe gemacht, wieder zu den Gesetzen des Lebendigen zurückzukehren und sie zur Richtschnur Ihres Handelns zu machen. Schon ehe wir gemeinsam die wissenschaftlichen Methoden der biologischen Bodentestierung entwickelt haben, haben Sie gewusst, dass sich der lebendige Bodenorganismus nicht nach Mineraldüngertabellen und Handelsdüngerrechnungen richtet. Sie haben gewusst, dass sich die Gesundheit der Böden nicht mit lebenszerstörenden, giftigen Substanzen aufrechterhalten, geschweige denn wiederherstellen lässt.
Sie haben auch gewusst, wie ein Boden oder Kompost aussehen und riechen muss, wenn er gesund ist, wie die Kulturpflanzen, die Sie ih-

ren Mitmenschen als Nahrung schaffen, aussehen, schmecken, riechen und sich halten, wenn sie gesund sind.
Die Naturwissenschaft hat nur die Aufgabe, das, was Sie mit gesundem Menschenverstand und natürlichem Empfinden aus der Erfahrung heraus gelernt haben, zu bestätigen durch das vergleichende und beweisende Experiment und Ihr Urteil durch exakte Messmethoden zu sichern.
Sie werden es mir nicht verargen, wenn ich, trotz Ihrer schlechten Erfahrungen mit der Wissenschaft, hier eine Lanze für sie brechen möchte. Sie müssen wissen, dass das, was man in der gültigen Landwirtschaftslehre bisher als die volle Wahrheit ausgegeben hat, nur ein kleiner Teil der Wahrheit ist. *Sie können mir ruhig glauben, dass es immer genügend Wissenschafter gegeben hat, die sich darüber im klaren waren, dass wir von der ganzen Wahrheit noch sehr weit entfernt sind* und sie vermutlich niemals ganz erforschen werden.
Ganz ebenso hat es allzeit Bauern und Gärtner gegeben, die sich von den gültigen Lehren der Agrikulturchemie niemals haben beirren lassen. *Das sind die wahren Wissenschafter und die wahren Bauern.* Und wenn sie auch heute noch in der Minderheit sind, so sind sie doch Pioniere einer zukünftigen und besseren Zivilisation der Menschen, und sie werden die Zukunft gestalten.

# Wer garantiert, dass keine lebensfeindlichen Stoffe in unseren Produkten sind?

Bio-Landbau ist immer mehr im Gespräch. Immer bestimmter verlangt das Volk die Umstellung der Landwirtschaft auf biologische Methoden. Diese Tatsache freut uns natürlich, hat doch Jean Claude Piot, Direktor des Bundesamtes für Landwirtschaft, gesagt, wir Biobauern hätten früher als andere gemerkt, dass die moderne Landwirtschaft nicht ungefährlich sei. Die Umstellung der Landwirtschaft im grossen Stil, sogar mit Umstellungsprämien – Kanton Luzern – bringt aber auch grosse Probleme. Ist eine plötzliche Änderung der persönlichen Einstellung zum Leben um uns her, zum Leben im Boden und auf dem Boden, ein biologisches, ganzheitliches